

AUSGABE DEZEMBER 2020

Liebe Leserin, lieber Leser,



vielen Dank, dass wir Sie in diesem besonderen Jahr mit unserem Newsletter begleiten durften. Wir, und Sie wahrscheinlich auch, hoffen auf einen schönen Jahreswechsel und ein gesundes neues Jahr 2021. Sie erhalten heute zwar unseren letzten Newsletter für dieses Jahr, aber bis Weihnachten halten wir Sie mit aktuellen Nachrichten auf unseren Websites, insbesondere Vernetzungsstelle.de, auf dem Laufenden.

Wir wünschen Ihnen nun viel Vergnügen mit der aktuellen Ausgabe des Newsletters, schöne Festtage und bleiben Sie gesund!

Silke Gardlo und Vassiliki Kefalas

Für die Online-Redaktion von *Gleichberechtigung und Vernetzung*

INHALT

AUS EIGENEN PROJEKTEN

AKTUELLE AKTION

KALENDERBLATT DES MONATS

FACHLITERATUR, BROSCHÜREN UND MEHR

FORTBILDUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

AKTUELLES VON WWW.VERNETZUNGSSTELLE.DE

STELLENAUSSCHREIBUNGEN

IMPRESSUM & KONTAKT ZUR REDAKTION

AUS EIGENEN PROJEKTEN



Infofächer "Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf"

Der doppelseitige Infofächer aus dem Projekt "Gleichstellung sichtbar machen - CEDAW in Niedersachsen" ist gedacht als praktische Beratungsgrundlage für Gleichstellungsbeauftragte und Personalverantwortliche rund um die Themen Schwangerschaft und



Elternzeit, Wiedereinstieg, Familie und Finanzen, Kinderbetreuung, Pflege und Beruf, Arbeitszeitgestaltung sowie Netzwerke und Beratungsangebote. Er gibt Auskunft über die wichtigsten Gesetze, Hinweise zur Umsetzung sowie Tipps und Beispiele aus der Praxis. Es finden sich zudem Hinweise zu weiterführenden Informationen oder nützlichen Online-Tools.

Die **pinkfarbene** Seite richtet sich in erster Linie an Gleichstellungsbeauftragte, die **grüne** Seite ist für die Personalabteilung gedacht.

Der Infofächer ist entstanden im Projekt "Gleichstellung sichtbar machen - CEDAW in Niedersachsen" und nimmt den Schwerpunkt des laufenden Projektjahres auf. Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf der Website gleichstellung-sichtbar-machen.de.

Bestellung auf Anfrage. Kontakt: Katja Möker, Telefon (0511) 33 65 06 30, moeker@guv-ev.de

Jetzt noch
schnell bestellen!



Kalender 2021 - "Zwölf von uns"

Zwölf Frauen stellt Gleichberechtigung und Vernetzung e.V. im Kalender 2021 vor. Frauen, die sich besonders einsetzen, um unsere Welt gerechter zu machen. In der Politik, im Recht, in der Kirche, in der Wirtschaft. Für gerechte Teilhabe an Einfluss und Einkommen, für Selbstbestimmung, gegen Gewalt und für den Schutz unserer Umwelt. Alle Infos zum Aufstellkalender für den Schreibtisch in einer umweltfreundlichen Kartonbox finden Sie [hier](#).

Kontakt: Gleichberechtigung und Vernetzung e.V., Madeleine Peters, Telefon (0511) 33 65 06 20, kontakt@guv-ev.de.

Save the Date!

15.03.2020
Hannover

Fachtagung "Worte helfen Frauen"

Das Projekt "Worte helfen Frauen" unterstützt Beratungsstellen mit der Abrechnung von Übersetzungsleistungen bei Gesprächen mit geflüchteten Frauen und Migrantinnen. Im Rahmen des Projekts findet am 15. März 2021 eine Fachtagung statt. Neben einem Grußwort aus dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung erwarten die Teilnehmenden interessante Referentinnen und Referenten zum Thema "Rollenbilder in der Arbeit mit geflüchteten Frauen".

Geplant ist eine Präsenzveranstaltung unter strikter Einhaltung der Corona-Auflagen, ergänzt um eine gestreamte Live-Version. Sollten die Rahmenbedingungen es erfordern, findet die Veranstaltung komplett digital statt.

Eine Einladung mit der Möglichkeit zur Anmeldung und das Programm werden zu gegebener Zeit versendet. www.worte-helfen-frauen.de

AKTUELLE AKTION



Bündnis "Mehr Frauen in die Politik"

Auch mehr als 100 Jahre, nachdem Frauen das Wahlrecht in Deutschland erlangt haben, sind sie über alle politischen Ebenen hinweg noch immer in der Unterzahl. Besonders niedrig ist der Anteil der Frauen auf kommunaler Ebene. Das Bündnis "Mehr Frauen in die Politik" aus der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim hat sich zum Ziel gesetzt, eine 50:50 Verteilung von Frauen und Männern in politischen Gremien zu erreichen.

Im Hinblick auf die nächste Kommunalwahl 2021 hat das Bündnis im September 2020 Aktionen auf verschiedenen Wochenmärkten durchgeführt. Anhand von unterschiedlich-farbigen Stühlen in der Zahl der Mandatsträgerinnen und -träger der jeweiligen Kommune wurden der Anteil von Frauen und Männern im Rat visualisiert, Informationen ausgetauscht und Frauen aktiv motiviert, sich stärker am politischen Gestalten in der eigenen Kommunen zu beteiligen.

Zur Nachahmung empfohlen! Weitere Informationen unter www.mehrfrauenindiepolitik.de

KALENDERBLATT DES MONATS



Dezember: Kontrolliert

In vielen Familien aus muslimischen Kulturen hängt die "Ehre" der Familie an der Sexualität der Töchter. Sexualität gilt für Frauen als unanständig, Wissen über den eigenen Körper wird unterbunden. Junge Frauen werden zum Schutz ihrer "Jungfräulichkeit" von ihrer Familie kontrolliert und in ihrer Bewegungsfreiheit stark eingeschränkt. Tatsächlich gibt das Jungfernhütchen keinen Aufschluss darüber, wie oft eine Frau Geschlechtsverkehr hatte. Aufklärungsarbeit ist bitter nötig! [weiterlesen >>>](#)

FACHLITERATUR, BROSCHÜREN UND MEHR



Handreichung für Vernetzungsprojekte in ländlichen Räumen

Das Modellvorhaben "FrauenLeben in Ostfriesland" hat als kulturelles Vernetzungsprojekt im ländlichen Raum Beispielcharakter. Der Regionalverband Ostfriesische Landschaft hat die Erfahrungen aus dem Projekt in einer praxisorientierten Handreichung zusammengefasst, die ehrenamtlichen Netzwerkerinnen und Netzwerkern in ländlichen Räumen als Leitfaden für die Planung und Umsetzung eigener Projekte dienen soll. Das Modellprojekt ist aus dem Runden Tisch "FrauenLeben in Ostfriesland; gestern-heute-morgen" hervorgegangen. Dieser wurde 2014 auf Initiative der Gleichstellungsbeauftragten der Städte Aurich, Emden, Leer und Norden gegründet. Ziel der Arbeit ist es, das Thema FrauenLeben kulturell, wissenschaftlich, touristisch und didaktisch darzustellen und allgemein zugänglich zu machen.

Zu den drängenden Problemen ländlicher Räume gehören die Landflucht, der demografische Wandel und der Fachkräftemangel. Das Modellvorhaben FrauenLeben wirkt diesen Entwicklungen durch das verstärkte Einbinden von weiblichen Qualitäten, Fachwissen und weiteren Ressourcen, die bisher kaum oder wenig genutzt wurden, entgegen.

Schritt für Schritt leitet die Handreichung durch den erfolgreichen Planungs- und Umsetzungsprozess und inspiriert Frauen dazu, das Thema "Vernetzung im ländlichen Raum" aus Frauensicht in ihrer Region voranzubringen.

Ostfriesische Landschaft (Hrsg.): Handreichung für Vernetzungsprojekte in ländlichen Räumen am Beispiel der Bundesmodellregion "FrauenLeben in Ostfriesland - Kulturelles Vernetzungsprojekt im ländlichen Raum mit Beispielcharakter", Aurich 2020.

Die Broschüre steht auf der [Website der Ostfriesischen Landschaft](#) zum Download zur Verfügung.



Hilfreiche Tipps und gute Argumente für eine geschlechtergerechte Sprache

"Richtig 'gendern' heißt: einer sich weiterentwickelnden Gesellschaft Rechnung tragen und überholte Sprachgewohnheiten ändern. Geschlechtergerechte Sprache spricht also Frauen und Männer an und bezieht zudem diejenigen mit ein, die sich nicht eindeutig einem biologischen oder sozialen Geschlecht zuordnen können oder wollen: intergeschlechtliche, trans*geschlechtliche, nicht-binäre, queere Personen." (aus der Broschüre).

Die Handreichung "Hilfreiche Tipps und gute Argumente für eine geschlechtergerechte Sprache" soll zu einer geschlechter-gerechten Sprache in der Kommunikation anregen. Die vom Frauenreferat der Stadt Frankfurt entwickelte Publikation zeigt verschiedene Möglichkeiten und Beispiele auf, geschlechtergerecht zu formulieren. Aber sie bietet neben dem Wie auch Antworten auf die Frage Warum, mit guten Argumenten für geschlechtergerechtes formulieren.

Die Handreichung ist nicht nur für die Stadtverwaltung gedacht. Die Empfehlungen und Vorschläge für eine geschlechtergerechte Sprache richten sich auch an die breitere Öffentlichkeit.

Frauenreferat der Stadt Frankfurt am Main (Hrsg.): Hilfreiche Tipps und gute Argumente für eine geschlechtergerechte Sprache, Frankfurt am Main. Die Handreichung steht zum Download bereit und kann als gedruckte Broschüre im Frauenreferat bestellt werden. Kontakt: Linda Kagerbauer, Telefon (069) 21 23 43 69, info.frauenreferat@stadt-frankfurt.de, frankfurt.de



Planspiel "Was geldet mich das an?!"

Studierende der Leibniz Universität Hannover haben im Rahmen des 6. Forums Familie 2019 das Planspiel "Was geldet mich das an?!" rund ums Thema Geld entwickelt. Es richtet sich an Jugendliche ab 14 Jahren und junge Menschen und kann in Kursen, Projekten, Freizeiten oder im Unterricht der Erwachsenenbildung, an Schulen und in der Jugend(bildungs)arbeit eingesetzt werden.

Die Spielerinnen und Spieler durchlaufen vier Lebensabschnitte. Sie treffen Entscheidungen für eine fiktive Person X, die in einem hannoverschen Stadtteil zu Hause ist. Sie befassen sich mit dem Übergang von der Schule in den Beruf, entscheiden sich für eine Berufstätigkeit, die Karriere und gründen eine Familie. Sie durchleben Veränderungen und Krisen und am Ende winken der Ruhestand und die Rente.

Dabei müssen sie sich gegen ihre Mitspielerinnen und Mitspieler behaupten, brauchen Würfelglück, müssen sich mit unvorhergesehenen Ereignissen arrangieren oder gehen zielstrebig vor. Zum Schluss fällt noch einmal der Blick auf die persönlichen Ziele und Entscheidungen.

Das Spielmaterial beinhaltet ein Storyboard für den Spielablauf, diverse Kopiervorlagen wie Spielanleitung, Haushaltsbuch, Checkheft und Materialien und kann per Mail an familienmanagement@hannover-stadt.de als Druckversion bestellt oder unter www.hannover.de heruntergeladen werden.

Die Veröffentlichung des Spiels wurde realisiert vom Familienmanagement und der Volkshochschule der Stadt Hannover.



Mythos "Sexarbeit" - Argumente gegen Prostitution und Sexkauf

Seit einigen Jahren wird in Deutschland wieder verstärkt über Prostitution diskutiert. Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte hat die Autorin Katharina Sass den abolitionistischen Standpunkt zur Abschaffung von Prostitution aufgenommen und legt ihn in diesem Buch dar. Ihre Thesen: *Die weitreichende Liberalisierung des Prostitutionsmarkts, die 2002 erfolgte, ist gescheitert. Die neuen Gesetze von 2016 stellen ein Wunderwerk an Regulierung dar, lösen jedoch nicht die Probleme.*

Sass greift Fragen auf wie: Ist Prostitution Arbeit und sollte normalisiert und professionalisiert werden? Oder ist sie ein patriarchales Unterdrückungsverhältnis, dessen langfristige Überwindung es anzustreben und dessen Opfer es konsequent zu schützen gilt? Ist Sexkauf die Inanspruchnahme einer Dienstleistung? Oder ist er eine Form sexueller Gewalt, die gravierende Traumata verursacht?

Katharina Sass und weitere Autorinnen, die in diesem Buch zu Wort kommen, argumentieren für letztere Sichtweise und untermauern dies mit Erkenntnissen aus Trauma- und Prostitutionsforschung. Die Erfahrungen mit den nordischen Sexkaufverboten werden ebenso dokumentiert wie die internationale Bewegung gegen Prostitution.

Neben der Herausgeberin sind Ingeborg Kraus, Manuela Schon, Marie Merklinger und Huschke Mau mit Beiträgen vertreten.

Katharina Sass ist Mitinitiatorin des Netzwerkes "LINKE für eine Welt ohne Prostitution".

Katharina Sass: Mythos Sexarbeit, [PapyRossa Verlag](http://PapyRossaVerlag.de), Köln 2017



UN-Women - Ein neues Kapitel für Frauen in den Vereinten Nationen

UN-Women - eine erfolgreiche Reform innerhalb der Vereinten Nationen für das Anliegen Geschlechtergleichberechtigung oder eine weitere verpasste Chance? Eine erste Bilanz nach sieben Jahren zeigt, wo Erfolge zu verzeichnen sind und welche Hürden vielleicht unüberwindbar zum Scheitern der neuen Institution für Frauen- und Gleichstellungsfragen beitragen werden.

Um zu begreifen, welche Neuerungen durch die Gründung von UN-Women in das System der Vereinten Nationen eingeführt wurden, hilft ein Blick zurück in die institutionelle und politische Geschichte der Vereinten Nationen, um die Entwicklung von Frauenrechten seit Gründung der UN zu untersuchen. Ferner wird der Status quo des Völkerrechts im Hinblick auf die Rechte und den Schutz von Frauen ausführlich auf existierende Schwächen, bzw. Lücken hin analysiert. Schlussendlich gibt die Verfasserin eine konkrete Bewertung bezüglich der institutionellen, politischen und rechtlichen Fortschritte und bestehenden Mängel sowie eigene Handlungsempfehlungen ab.

Yanina Bloch hat mit ihrer Dissertation einen umfassenden Blick auf die Frage von Frauenrechten in den Vereinten Nationen und die Gründung von UN-Women geworfen. Auch das Frauenrechtsabkommen CEDAW wird in einem eigenen Kapitel dargestellt.

Für alle, die einen umfassenden aber auch tiefgehenden Blick auf Internationales Recht werfen möchten.

Yanina Bloch: UN-Women, **Nomos Verlagsgesellschaft**, Baden-Baden 2019



Kalender 2021: Blick auf Mainzer Frauengeschichte

Im 31. Kalender des Frauenbüros der Landeshauptstadt Mainz stehen Künstlerinnen aus dem 18., 19. und 20. Jahrhundert im Mittelpunkt, deren Leben und Bühnenleben mit Mainz verbunden war.

Was für viele Frauen ihrer Zeit undenkbar war, gehörte für Sängerinnen, Schauspielerinnen und Musikerinnen im ausgehenden 18. und im 19. Jahrhundert zum Alltag: Sie standen im wahrsten Sinne des Wortes im Licht der Öffentlichkeit, ernteten Beifall und Bewunderung, reisten in Europa von Engagement zu Engagement, heirateten, ließen sich scheiden - und verdienten ihr eigenes Geld.

Aber: "Bühnenkünstlerin zu sein, war auch damals ein harter Beruf", so Eva Weickart, Hauptautorin des Kalenders und Leiterin des Frauenbüros. "Vom aufkommenden Starkult an den Hoftheatern oder Stadttheatern profitierten zwar auch sie, doch hinter den Kulissen ging es nicht anders als heute wenig glamourös zu. Applaus musste von allen hart erarbeitet werden."

Bestandteil des Kalenders sind auch dieses Jahr die Porträts jüdischer Mainzerinnen. Erinnert wird an zwei Überlebende des NS-Regimes, darunter Adelheid Benfey, die einzige Nichtkünstlerin.

Kontakt: Frauenbüro der Stadt Mainz, Stadthaus Große Bleiche, Große Bleiche 46/ Löwenhofstraße 1, 55116 Mainz, Telefon (06131) 12 21 75, frauenbuero@stadt.mainz.de, www.mainz.de/frauenbuero

Der Kalender ist bei Abholung im Foyer des Stadthauses an der Großen Bleiche kostenlos erhältlich. Gegen Einsendung von 7,00 Euro in Briefmarken wird der Kalender per Post zugesendet.

UNSERE FORTBILDUNGEN

Neu: Jetzt
online!

03.12.2020
online

Workshop zur Frauengeschichtsarbeit am 03.12.2020 - jetzt neu als online-Veranstaltung!

Wir planen um! Die Veranstaltung "Über Nonnen und Königinnen hinaus - Ein Workshop zur Frauengeschichtsarbeit im Kontext aktueller kommunaler Aufgaben" am 3. Dezember 2020 findet nicht als Präsenzveranstaltung, sondern online statt!

Damit kommen wir dem Wunsch angemeldeter Teilnehmerinnen nach, sich nicht auf die Reise mit den bekannten Pandemierisiken begeben zu müssen. Damit haben wir auch die Möglichkeit, weitere Anmeldungen anzunehmen. Den Teilnahmebeitrag haben wir reduziert.

Unser Dank geht an die Referentinnen Christiane Schröder vom Kontor für Geschichte und Heidi Linder vom Projekt 'Frauenorte in Niedersachsen' (Landesfrauenrat), dafür, den Wechsel von Präsenzveranstaltung auf "online" mitzumachen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir uns am 3. Dezember online treffen, um Möglichkeiten der Frauengeschichtsarbeit zu diskutieren, und deren Bedeutung in das gesamte kommunale Handlungsfeld einzuordnen.

Kontakt: Gleichberechtigung und Vernetzung e.V., Madeleine Peters,
Telefon (0511) 33 65 06 20, fortbildung@guv-ev.de. Alle Informationen und
das Anmeldeformular zum Workshop finden Sie unter
www.vernetzungsstelle.de.

14.12.2020
online



Gleichstellung sichtbar machen - Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf
Im Rahmen des Projektes "Gleichstellung sichtbar machen - CEDAW in Niedersachsen" soll das Thema "Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf" mit Gleichstellungsbeauftragten in den Blick genommen werden. Insbesondere die aktuelle Situation unter Corona-Bedingungen hat ganz neue Fragen und Anforderungen an die Vereinbarkeit von Familie und Beruf aufgeworfen. Themen wie Homeoffice, Homeschooling und Pflege von Angehörigen sind gleichstellungspolitisch viel stärker in den Fokus gerückt. Die Tagung möchte einen Auftakt zur Debatte um das Thema Vereinbarkeit liefern.

Kontakt: Gleichberechtigung und Vernetzung e.V., Silke Gardlo, Katja Möker,
Telefon (0511) 33 65 06 30, moeker@guv-ev.de, www.gleichstellung-sichtbar-machen.de

FORTBILDUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

Hier eine Auswahl aus unserem [Terminkalender](#):

02.-03.12.2020
online

Operation Vereinbarkeit: Kulturwandel im Krankenhaus

Heutzutage ist es mehr denn je von großer Bedeutung, dass (Pflege-) Fachkräfte Beruf und Familie vereinbaren können. Angesichts der angespannten Fachkräftesituation in der Pflege- und Gesundheitsbranche ist es für Krankenhäuser ein zentrales Anliegen, ihren Beschäftigten bei Vereinbarkeitswünschen entgegenzukommen. Doch wie können Schichtsysteme mit Familienzeiten in Einklang gebracht werden? Welche Themen gehören auf die Agenda einer vereinbarkeitsorientierten Personal- und Führungsarbeit? Wie muss sich Führung verändern?

Kontakt: Netzbüro Erfolgsfaktor Familie, Telefon (030) 203 08 61 01,
netzbueuro@dihk.de, veranstaltungen.erfolgsfaktor-familie.de

04.12.2020
online

Geschlechtergerecht durch die Pandemie? Ökonomische Analysen aus feministischer Perspektive

Das Ökonominnen-Netzwerk efas lädt zu einer Fachtagung ein, die die aktuelle Situation von Frauen in der Corona-Krise reflektiert. Es werden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse präsentiert und diskutiert. Außerdem findet im Rahmen der Tagung die Verleihung des efas-Nachwuchsförderpreises statt.

Kontakt: Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, Ökonominnen-Netzwerk - efas, Lilly Schön, Telefon (030) 50 19 33 27, efas-netzwerk@htw-berlin.de, efas.htw-berlin.de

07.12.2020
online

Besser als ihr Ruf - Väter im Coronajahr 2020

Wie können Väter auf Vereinbarkeits Herausforderungen reagieren, vor die sie die Corona-Pandemie stellt? Wie können Betriebe sie dabei unterstützen? Das Netzwerkbüro Erfolgsfaktor Familie lädt zu einem Online-Seminar ein zu der Frage, wie es den Vätern im Coronajahr 2020 ergangen ist.

Kontakt: Netzwerkbüro Erfolgsfaktor Familie, Telefon (030) 203 08 61 01, netzwerkbueero@dihk.de, veranstaltungen.erfolgsfaktor-familie.de

09.12.2020
online/ Hamburg

Welche Folgen hat die Corona-Krise für die Gleichstellung?

In der Corona-Krise hat sich wieder einmal gezeigt: Geschlechterungleichheiten verschärfen sich - auch in der Wissenschaft. Stellt die Isolation im Home-Office Frauen und Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen oder in prekären Wohnverhältnissen vor größere Probleme? Steigt die Care-Belastung von Studierenden durch die Online-Lehre? Kann in der Corona-Krise Chancengerechtigkeit von Studierenden und Lehrenden gewährleistet werden? Welche Bedeutung hat dabei die rasante Entwicklung in der Digitalisierung? Wie Lösungsansätze aussehen können, ist Gegenstand dieser Podiumsdiskussion.

Kontakt: Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Telefon (040) 42 87 50, gleichstellung_zentral@haw-hamburg.de, www.haw-hamburg.de

AKTUELLES VON WWW.VERNETZUNGSSTELLE.DE

Nein zu geschlechtsbasierter Gewalt - Sozialministerin Dr. Carola Reimann zum Internationalen Tag gegen Gewalt gegen Frauen

Zum Internationalen Tag gegen Gewalt gegen Frauen am 25. November hat Niedersachsens Sozialministerin Dr. Carola Reimann aufgerufen, das Schweigen bei geschlechterbasierter Gewalt zu brechen, und konsequent dagegen vorzugehen. Die Ministerin setzte ein Zeichen und beteiligte sich an der Aktion "Orange the World" der UN Women. Am 25. November 2020 erstrahlten weltweit Gebäude in Orange, um das Problembewusstsein zum Thema zu verstärken, darunter auch das Niedersächsische Sozialministerium. Sozialministerin Reimann: "Gewalt aufgrund des Geschlechts oder der Sexualität findet alltäglich in unterschiedlichen Formen mitten in unserer Gesellschaft statt. Körperliche und psychische Gewalt gehören zum Alltag von Frauen, Lesben, Inter-, Nichtbinären- und Transpersonen."

Weiter führte sie aus: "Insbesondere das Zuhause, ein vermeintlich sicherer Rückzugsort, birgt große Gefahr: An jedem dritten Tag wird in Deutschland eine Frau von ihrem Partner oder Ex-Partner getötet, alle 45 Minuten wird - statistisch gesehen - eine Frau Opfer von Partnergewalt. Die Dunkelziffer liegt vermutlich deutlich über den polizeibekanntem Fällen. In der Zeit der Corona-Pandemie ist nach den Berichten der Beratungs- und Hilfestellen davon auszugehen, dass häusliche Gewalt eher zunimmt."

Daher ihr Appell: "Diese Gewalt darf nicht geduldet werden. Wir alle sind im Rahmen nachbarschaftlicher Solidarität gefragt Zivilcourage zu zeigen."

Gewalt gegen Frauen | EU-Gleichstellungsministerinnen und -minister fordern mehrheitlich europaweite Nummer für Hilfetelefone

116 016 - unter dieser Telefonnummer sollen in Zukunft Frauen, die von Gewalt betroffen sind, in vielen Ländern Europas Hilfe bekommen. Dafür hat sich am 20. November 2020 eine Mehrheit der Gleichstellungsministerinnen und -minister aller EU-Staaten sowie der EFTA-Staaten (Schweiz, Norwegen, Liechtenstein, Island) und Großbritannien auf einem Informellen Treffen ausgesprochen. Bundesfrauenministerin Franziska Giffey, die die Videokonferenz geleitet hatte, sprach anschließend von einem starken Signal für betroffene Frauen und Mädchen in ganz Europa.

Zweiter Schwerpunkt des Informellen Treffens war der Austausch von Best-Practice-Maßnahmen im Bereich Gewaltschutz. Ministerinnen und Minister einzelner Mitgliedsstaaten stellten während der Videokonferenz herausragende Beispiele persönlich vor. Die Angebote reichen von der Ausweitung der Frauenhäuser, über breit angelegte Informationskampagnen, Verbesserungen in der Polizeiarbeit bis hin zu Maßnahmen, die konkret zur Linderung entsprechender Folgen der Corona-Krise ergriffen wurden.

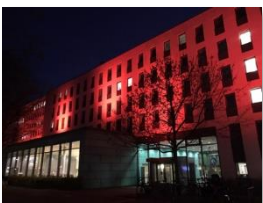
Weitere Informationen zu den Themen des BMFSFJ im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft auf der [Website des BMFSFJ](#)

Internationale Konferenz zu LSBTI-Themen und zur Gleichstellungsstrategie der EU

Das Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) hat gemeinsam mit der Beobachtungsstelle für gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa am 18. und 19. November 2020 eine internationale LSBTI-Konferenz mit aus ganz Europa zugeschalteten Teilnehmenden ausgerichtet. Die digitale Fachkonferenz wurde im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft und anlässlich des Auftakts des deutschen Vorsitzes im Ministerrat des Europarats organisiert. Erstmals wurde dabei auch die Bedeutung der am 12. November 2020 von der Europäischen Kommission vorgestellten Strategie für die LSBTI-Gleichstellungspolitik vor einer breiten Öffentlichkeit debattiert. [weiterlesen >>>](#)

Stellungnahme zum Führungspositionengesetz: Eine verbindliche Quote wirkt, freiwillig tut sich nichts

Durch eine verbindliche Quote wird der Frauenanteil in Führungspositionen deutlich erhöht. Freiwillig tut sich nichts. Zu diesem Ergebnis kommt eine Stellungnahme der Bundesregierung zur Wirksamkeit des sogenannten Führungspositionengesetzes, die dem Kabinett vorgelegt wurde. [weiterlesen >>>](#)



Hannover | Kampagne "Orange the World"

Anlässlich des Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen am 25.11. hat der Soroptimist Club in Hannover die Kampagne "Orange the World" der UN WOMEN organisiert. Unterstützt wurde die

Aktion von der Region Hannover und der Gleichstellungsbeauftragten Petra Mundt. An diesem Tag sind weltweit und auch in Hannover Gebäude in Orange erstrahlt, um das Problembewusstsein über Gewalt an Frauen zu verstärken. Mit dabei waren unter anderem das Haus der Region Hannover, das Neue Rathaus, das Schloss Herrenhausen, das Heizkraftwerk Linden und die Kröpcke-Uhr. [Soroptimist Club in Hannover](#)

djb | Ein starker Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte ist für Frauen unverzichtbar!

Vor 70 Jahren, am 4. November 1950, wurde die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK) angenommen. Sie bildet seitdem die Grundlage des Menschenrechtsschutzes in Europa - heute für mehr als 830 Millionen Menschen in 47 Staaten. Anlässlich dieses Jubiläums erklärte Prof. Dr. Maria Wersig, Präsidentin des Deutschen Juristinnenbundes e.V. (djb): "Das Verbot der Diskriminierung aufgrund des Geschlechts in Artikel 14 EMRK war von Beginn an wesentlicher Bestandteil des europäischen Menschenrechtsschutzes. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) wandte sich gegen Geschlechterstereotype und auf ihnen beruhende Benachteiligungen von Frauen im Arbeitsleben, in Ehe und Familie, im Bereich der Sorgearbeit, beim Zugang zu Leistungen der Sozialversicherungen sowie in Fragen reproduktiver Gesundheit. Er formulierte verbindliche Maßstäbe für die staatlichen Pflichten, häusliche und andere geschlechtsspezifische Gewalt wirksam zu bekämpfen. Ein starker Gerichtshof, der Geschlechtergleichheit in allen Bereichen des Rechts garantieren kann, ist daher für Frauen unverzichtbar. Das gilt umso mehr, als wir derzeit in einigen Mitgliedstaaten der EMRK Angriffe auf fundamentale Menschenrechte von Frauen erleben, wie etwa in Polen die Verschärfung des Verbots von Schwangerschaftsabbrüchen." [weiterlesen >>>](#)

Zuhause nicht sicher: Fälle von Gewalt in Partnerschaften auch 2019 auf hohem Niveau

Die Zahl von Mord und Totschlag, Sexualdelikten, Körperverletzungen oder Stalking ist in (Ex-) Partnerschaften im Jahr 2019 auf hohem Niveau geblieben. Die neuen Zahlen der Kriminalstatistischen Auswertung Partnerschaftsgewalt des Bundeskriminalamtes zeigen insgesamt sogar einen leichten Anstieg. 2019 wurden 141.792 Opfer von Partnerschaftsgewalt in den definierten Kategorien polizeilich erfasst,

knapp ein Prozent mehr als im Jahr zuvor. Zu 81% waren Frauen betroffen und zu 19% Männer. Die Hälfte der Opfer lebte zum Tatzeitpunkt mit dem Täter oder der Täterin in einem Haushalt (50,5%).

Die detaillierte BKA-Auswertung wurde zum fünften Mal in Folge erstellt und gibt Einblick, in welchem Umfang und mit welchen Ausprägungen Gewalt in Paarbeziehungen bei der Polizei bekannt wird, welche Delikte passieren und in welcher Beziehung Täter und Opfer stehen. Bundesfrauenministerin Franziska Giffey und der Präsident des Bundeskriminalamtes Holger Münch haben die Ergebnisse für 2019 vorgestellt. [weiterlesen >>>](#)

Über 34 Prozent der MINT-Studierenden im ersten Fachsemester sind weiblich

Die aktuell veröffentlichten Zahlen des Statistischen Bundesamtes Destatis zeigen, dass die Zahl der MINT-Studienanfängerinnen im ersten Fachsemester erneut angestiegen ist - von 116.840 in 2018 auf 119.134 in 2019. Damit bestätigt sich der insgesamt positive Trend der vergangenen Jahre und macht deutlich: Die Anstrengungen, mehr junge Frauen für MINT zu gewinnen, zeigen Wirkung. [weiterlesen >>>](#)

STELLENAUSSCHREIBUNGEN

Beratungszentrum Ophelia Langenhagen: Geschäftsführung

Im Beratungszentrum Ophelia für Frauen und Mädchen mit Gewalterfahrung ist ab sofort die Stelle der Geschäftsführung zu besetzen. Die Vergütung der unbefristeten Stelle im Umfang von 30 Stunden erfolgt in Anlehnung an TVöD, Entgeltgruppe 12. Weitere Informationen auf der [Website des Beratungszentrums Ophelia](#)

Kommunalbetrieb Krefeld: Gleichstellungsbeauftragte

Der Kommunalbetrieb Krefeld, Anstalt des öffentlichen Rechts, sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Gleichstellungsbeauftragte. Die Vergütung der unbefristeten Teilzeit-Stelle (19,5 Std./Woche) erfolgt nach Entgeltgruppe 10 TVöD. Bewerbungsschluss: 04.12.2020. Weitere Informationen auf der [Website der Stadt Krefeld](#)

LVR: stellv. Gleichstellungsbeauftragte

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) sucht zum 01.01.2021 eine Stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte für die LVR-Stabsstelle Gleichstellung und Gender Mainstreaming. Die Vergütung der unbefristeten Voll- bzw. Teilzeit-Stelle erfolgt nach Entgeltgruppe A14 LBesO NRW/ E14 TVöD. Bewerbungsschluss: 10.12.2020. Weitere Informationen auf der [Website des LVR](#)

Nds. Landeskoordinierungsstelle gegen Gewalt: juristische Referentin

Die Koordinierungsstelle der nds. Frauen- und Mädchenberatungsstellen gegen Gewalt sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine juristische Referentin. Die Vergütung der Stelle (30 Std./ Woche, zunächst befristet bis 30.06.2022) erfolgt bis zu Entgeltgruppe 13, Stufe 3 TV-L West. Bewerbungsschluss: 10.12.2020. Weitere Informationen auf der [Website der Landeskoordinierungsstelle](#)

Stadt Barmstedt: Gleichstellungsbeauftragte

Die Stadt Barmstedt sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte. Die Vergütung der Teilzeit-Stelle (19,5 Std./ Woche) erfolgt nach Entgeltgruppe 9b TVöD-VKA. Bewerbungsschluss: 11.12.2020. Weitere Informationen auf der [Website der Stadt Barmstedt](#)

Stadt Minden: stellv. Gleichstellungsbeauftragte

Die Stadt Minden sucht zum frühestmöglichen Zeitpunkt eine stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte. Die Vergütung der unbefristeten Teilzeit-Stelle (25 Std./Woche) erfolgt nach Entgeltgruppe 10 TVöD. Bewerbungsschluss: 13.12.2020. Weitere Informationen auf der [Website der Stadt Minden](#)

Frauenberatung Verden: Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Die Frauenberatung Verden e.V. sucht zum 01.03.2021 eine Elternzeitvertretung für die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung. Die Vergütung der Stelle (27 Std./Woche, befristet bis voraussichtlich Juli 2022) erfolgt in Anlehnung an Entgeltgruppe 9c TvöD. Bewerbungsschluss: 03.01.2021. Weitere Informationen auf der [Website der Frauenberatung Verden](#)

IMPRESSUM & KONTAKT ZUR REDAKTION

Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte
Sodenstr. 2 | 30161 Hannover

Silke Gardlo (Leiterin der Webportale)
Telefon (0511) 33 65 06 25 | gardlo@guv-ev.de
Elke Rühmeier (Online-Redaktion)
Vassiliki Kefalas (Redaktionsassistentin)
Telefon (0511) 33 65 06 24 | kefalas@guv-ev.de
www.vernetzungsstelle.de

Träger der Vernetzungsstelle: Gleichberechtigung und Vernetzung e.V., Sodenstraße 2, 30161 Hannover. Vereinsregister beim Amtsgericht Hannover: 7252. Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE221916312

Textzitate aus unserem Newsletter sind uns willkommen. Bitte nennen Sie dabei immer die Quellenangabe (Beispiel: Newsletter der Vernetzungsstelle, Ausgabe Dezember 2020, www.vernetzungsstelle.de). Vielen Dank!

Alle Angaben, besonders die Web-Adressen sind ohne Gewähr.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 06.01.2020.

DIE WEBPORTALE VON GLEICHBERECHTIGUNG UND VERNETZUNG E.V.

Vernetzungsstelle.de - Das Portal aus Niedersachsen für Gleichberechtigung, Frauenbeauftragte und Gleichstellungsbeauftragte mit den Themenportalen www.frau-macht-demokratie.de | www.cedaw-in-niedersachsen.de | www.prostituiertenschutzgesetz-niedersachsen.de | www.gleichberechtigt-leben.de | www.worte-helfen-frauen.de | www.genderundschule.de | www.frauenbuerosinniedersachsen.de | www.familien-in-niedersachsen.de / www.familien-mit-zukunft.de das Familienportal für Niedersachsen mit den Themenportalen www.vaeter-in-niedersachsen.de | www.efinds.de sowie www.kinderschutz-niedersachsen.de und www.sozialberichterstattung-niedersachsen.de